Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Dinstag den 1. Juni 1858. Nr. 248.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

London, 31. Mai, Morgens. Hier eingetroffene Nachrichten aus Bombay vom 9. d. melden als offiziell, daß die Rebellen mehrmals geschlagen worden, ein Angriff englischer Truppen auf Rewah hingegen mißlungen sei. Im Königreich Oude mache die Pacifikation Fortschritte.

Der Dampfer „Europe" ist aus Newyork eingetroffen und überbringt 397,600 Dollars an Contanten und Nachrichten bis zum 20. d. Nach denselben herrschte in New-York wegen des Verfahrens englischer Kreuzer, welche bei Cuba amerikanische Schiffe untersucht haben, große Erbitterung. Der Unterstaatssekretär der auswärtigen Angelegenheiten, General Caß, hat gegen das Verfahren protestirt und ein Kriegsschiff nach dem Meerbusen von Mexiko beordert.

London, 31. Mai. Lord Stanley wird an Stelle des Lord Ellenborough Präsident des indischen Bureaus; Sir Eduard Bulwer Lytton übernimmt Stanley's Posten.

Paris, 31. Mai, Nachmitt. 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 69, 60, wich auf 69, 45 und schloß matt zu diesem Course. Eisenbahn-Aktien waren fest. Pro Ende Juni wurde die Rente zu 69, 70 gehandelt.

3pCt. Rente 69, 45. 4½pCt. Rente 93, 50. Credit-mobilier-Aktien 637. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier 26½. Silber-Anleihe 93. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 653. Lombardische Eisenbahn-Aktien 577. Franz-Joseph 456.

London, 31. Mai, Nachm. 3 Uhr.

Consols 97¾. 1proz. Spanier 26⅞. Mexikaner 20⅛. Sardinier 92⅜. 5proz. Russen 111½. 4½proz. Russen 101½.

In Bombay waren Imports überhäuft, Preise gedrückt, Geld knapp. Der Cours auf London 2 Sch. 1½ D.

In Newyork war das Fondsgeschäft flau, Baumwolle hingegen fest. Der Cours auf London 109¾—110. Der Dampfer „Austria" war aus England eingetroffen.

Wien, 31. Mai, Mittags 12¾ Uhr. Neue Loose 103¾.

Silber-Anleihe —. 5pCt. Metalliques 82½. 4½pCt. Metalliques 72¼. Bank-Aktien 966 Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 168¼. 1854er Loose 109½. National-Anlehen 83⅜. Staats-Eisenbahn-Aktien 263½. Credit-Aktien 229½. London 10, 13. Hamburg 76¾. Paris 122½. Gold 8 Silber 5. Elisabet-Bahn 100¼. Lombard. Eisenbahn 95. Theiß-Bahn —. Central-Bahn —.

Frankfurt a. M., 31. Mai, Nachmittags 2½ Uhr. Günstige und leichte Abwickelung bei etwas höheren Coursen.

Schluß-Course: Wiener Wechsel 114⅜. 5pCt. Metalliques 78½. 4½pCt. Metalliques 68⅞. 1854er Loose 104¼. Oesterreichisches National-Anlehen 79¼. Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 301. Oesterreich. Bank-Antheile 1094 Oesterreich. Credit-Aktien 210. Oesterr. Elisabetbahn 194½. Rhein-Nahe-Bahn 68¼.

Hamburg, 31. Mai, Nachmittags 2½ Uhr. Oesterr. Kredit- und norddeutsche Bankaktien gefragter.

Schluß-Course: Oesterreich. Loose —. Oesterr. Credit-Aktien 118¾. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 635. Vereinsbank 97. Norddeutsche Bank 85¼. Wien —.

Hamburg, 31. Mai. [Getreidemarkt.] Weizen loco flau. Roggen loco und ab auswärts flau und stille. Oel loco 28, pro Oktober 28½. Kaffee fest, aber sehr ruhig. Zink stille.

Liverpool, 31. Mai. [Baumwolle.] 4000 Ballen Umsatz. — Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 30. Mai, Abends. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Ragusa ist der englische Kriegsdampfer „Roquette" daselbst eingetroffen.

Bern, 29. Mai. Der Bundesrath hat die Eröffnung des internationalen Telegraphenkongresses auf den 23. August angeordnet; er hofft auf Vertretung Oesterreichs, Würtembergs und anderer deutschen Staaten.

Turin, 29. Mai. In der Deputirtenkammer erklärte Graf Revel, er werde gegen das Anleihegesetz votiren.

Paris, 30. Mai. Wie der heutige „Moniteur" meldet, ist der Zinsfuß der Schatzbons auf 3 % und 3½ % je nach den Fälligkeits-Terminen festgesetzt.

London, 31. Mai, Morgens. In Newyork war das Fondsgeschäft flau, Baumwolle hingegen fest. Der Cours auf London 109¾—110. Der Dampfer „Austria" war aus England eingetroffen.

Preußen.

Berlin, 31. Mai. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem königl. sächsischen Professor und Bildhauer Rietschel zu Dresden in Folge der stattgehabten Wahl den Orden pour le mérite für Wissenschaften und Künste zu verleihen; und den Dr. Carl Bernhard in San Miguel de Salvador zum Konsul daselbst zu ernennen.

Der Landgerichts-Assessor Balduin Schilling zu Düsseldorf ist zum Advokaten im Bezirke des königl. Appellations-Gerichtshofes zu Köln, mit dem Wohnsitze in Elberfeld, ernannt worden. Dem Organisten Ernst David Wagner hierselbst ist das Prädikat „Musik-Direktor" beigelegt; so wie der Hilfslehrer Förster am evangelischen Schullehrer-Seminar in Münsterberg zum vierten Lehrer, und der Lehrer Handtke in Baumgarten zum Hilfslehrer an der gedachten Anstalt; ferner der Thierarzt zweiter Klasse Neithardt zum Kreis-Thierarzt im Kreise Pleschen, des Regierungsbezirks Posen, ernannt worden.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem Major a. D. v. Bosse zu Mühlhausen, die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen fürstlich schwarzburgschen Ehrenkreuzes erster Klasse zu ertheilen.

Berlin, 31. Mai. [Hofnachrichten.] Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen nahm heute Vormittag 11 Uhr den Vortrag des Ministerpräsidenten entgegen. — Im Laufe des heutigen Vormittags nahm Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen auch die Vorträge des Geheimen Kabinetsraths Illaire und des Wirklichen Geheimen Ober-Regierungsraths Costenoble entgegen. — Se. königl. Hoheit der Herzog von Brabant beehrte am Sonnabend Abend 8 Uhr den General-Feldmarschall Gouverneur v. Wrangel mit seinem Besuch. Gestern Vormittag wohnte der hohe Gast mit seinen militärischen Begleitern dem Gottesdienste in der St. Hedwigskirche bei und empfing darauf den General-Lieutenant v. Brese-Winiary. Gestern Mittag um 12 Uhr fuhren Ihre königlichen Hoheiten der Prinz von Preußen, der Herzog von Brabant, die Frau Prinzessin Karl, die Frau Landgräfin von Hessen-Philippsthal-Barchfeld, der Admiral Prinz Adalbert, der Prinz Georg, der Prinz August von Württemberg, Se. Durchlaucht der Prinz Karl von Hohenzollern-Sigmaringen und andere fürstliche Personen nach Potsdam. Ihre königlichen Hoheiten der Prinz von Preußen und der Herzog von Brabant begaben sich nach Schloß Sanssouci, wo Se. königliche Hoheit der Herzog sich bei Ihren Majestäten verabschiedete. Um 3 Uhr war in Schloß Babelsberg Familiendiner. Nach Aufhebung der Tafel verabschiedete sich der Herzog von Brabant auch bei Ihren königlichen Hoheiten dem Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm, der Frau Prinzessin Karl, der Frau Landgräfin von Hessen, dem Prinzen Albrecht (Sohn) und kehrte in Begleitung Ihrer königl. Hoheiten des Prinzen von Preußen, des Prinzen Georg und des Prinzen August von Württemberg ꝛc. um 6 Uhr von dort nach Berlin zurück. Der hohe Gast empfing im Palais Sr. k. Hoheit des Prinzen von Preußen noch den belgischen Gesandten am hiesigen Hofe, Baron von Nothomb, und reiste darauf um 7¼ Uhr mit seinen militärischen Begleitern nach Stettin ab. Soweit die Reisedispositionen Sr. königl. Hoheit bekannt sind, wird Höchstderselbe in Stettin zur Besichtigung der Festungswerke zwei Tage verweilen und darauf nach Danzig abreisen, wo der hohe Reisende ebenfalls einen Aufenthalt von gleicher Dauer zu nehmen gedenkt. Von hier schifft sich Se. königl. Hoheit nach Stockholm ein, um dem schwedischen Hofe einen mehrtägigen Besuch zu machen.

— Ihre königliche Hoheit die Frau Prinzessin Karl hat seit gestern ihren dauernden Aufenthalt im Lustschlosse Glienicke genommen und wird, dem Vernehmen nach, erst nach der Rückkehr ihres erlauchten Gemahls aus dem Kurorte Karlsbad eine Badereise antreten. (Zeit.)

— Der Chef des landwirthschaftlichen Ministeriums, Wirkl. Geh. Rath Freiherr v. Manteuffel ist am Sonnabend hier wieder eingetroffen, nachdem er im Laufe dieses Tages die umfangreichen Arbeiten besichtigt hatte, welche zwischen Zehden und Schwedt zur Eindeichung der Oder ausgeführt werden.

— Der General-Adjutant Sr. Majestät des Königs, General der Infanterie v. Neumann und der General der Infanterie z. D. v. Möllendorf werden sich morgen zur Kur nach Marienbad begeben.

— In Betreff der am Donnerstage im Thiergarten erlebten skandalösen Scene geht der „N. Pr. Z." eine Darstellung zu, der sie so viel entnehmen zu müssen glaubt, daß jener „Secundant" an der Sache nicht anders betheiligt war, als indem er versuchte, die fatale Scene zu beenden.

In Betreff der bevorstehenden Landtagswahlen verlautet, daß die Wahlmänner im Oktober, die Abgeordneten Anfangs November gewählt werden sollen. (B. u. H. Z.)

Dem berühmten Klinik-Lehrer Frerichs aus Breslau, welcher jetzt zum Könige berufen ist, will man für immer in Berlin eine bleibende hohe medizinische Stelle geben. Wahrscheinlich wird derselbe der Nachfolger Schönleins, welcher sich nach seiner Vaterstadt „Bamberg" zurückzuziehen gedenkt, da er sehr leidend ist und in genannter Stadt sein Leben beschließen will. (Königsb. Z.)

Deutschland.

Koburg, 30. Mai. Gestern Nachmittag gegen 3 Uhr ist Se. königl. Hoheit Prinz Albert, von London kommend, mit Gefolge hier eingetroffen. Se. Hoheit unser Herzog fuhr dem Prinzen auf der Straße nach Lichtenfels zu entgegen und beide Brüder fuhren dann gemeinschaftlich in einem Wagen zusammen nach dem herzoglichen Residenzschlosse Ehrenburg. Abends wurde als Festoper im herzoglichen Hoftheater die Oper Sr. Hoheit des Herzogs „Santa-Chiara" zur Aufführung gebracht. Beim Eintritt der höchsten Herrschaften, des Herzogs, der Herzogin und des Prinzen Albert, in die groß Loge wurden dieselben vom gesammten Publikum, welches sich von seinen Sitzen erhob, mit einem dreimaligen freudigen Hoch begrüßt, und als nach dem Schluß der vortrefflich zur Aufführung gebrachten Oper die höchsten Herrschaften zusammen nach dem Residenzschlosse Ehrenburg zurückfuhren, wurden Dieselben von dem zahlreich vor dem Theater versammelten Volke abermals mit freudigen Hochrufen begrüßt. — Morgen findet in der einige Stunden von hier entfernten Stadt Sonneberg, bekannt durch ihre weltberühmten Spielwaaren, zu Ehren der Anwesenheit Sr. Hoheit des Herzogs von Sachsen-Meiningen und des herzoglich meiningenschen Hauses ein großer Festzug nach der Weise der nürnberger Volksfestaufzüge statt, in welchen die geschichtliche Entwickelung der Stadt und ihres Gewerbefleißes bildlich dargestellt wird. Es wird überhaupt hierdurch ein gesammtes Bild der Industrie des meiningenschen Oberlandes gegeben werden. (Dresd. J.)

Darmstadt, 30. Mai. [Hohe Reisende.] Gestern Mittag kam mit dem Schnellzug Prinz Karl und heute Mittag Prinz Wilhelm von Baden, beide Brüder des Großherzogs hier durch. Der erstere, welcher als Major in österreichischen Diensten steht, begiebt sich nach Wien, der letztere nach Berlin.

Stuttgart, 30. Mai. [Vom Hofe.] Gestern ist der Kronprinz von Paris wieder hier angelangt. Höchstderselbe wird in Kurzem die Reise nach St. Petersburg antreten.

Von der Jahde, 25. Mai. [Der preußische Nordseehafen.] Ueber die diesjährigen preußischen Fortifikationsarbeiten enthielt unlängst ein berliner Blatt (die Spener'sche Ztg. vom 13. d. M.) eine Mittheilung, und brachte bei dieser Gelegenheit über die Hafenanlage an der Jahde einige Nachrichten, welche indeß an wesentlichen Irrthümern und Ungenauigkeiten leiden. Ganz richtig ist in dieser Hinsicht nur die Annahme, daß die Hafenarbeiten in diesem Jahre noch nicht bis zum wirklichen Angriff der eigentlichen Fortifikationsentwürfe gedeihen werden. Ob man überhaupt früher mit den letzteren vorgeht, als bis die Hafenanlage selbst gänzlich oder nahezu vollendet ist, steht dahin. Dagegen ist die letztere sehr beträchtlich weiter vorgeschritten, als die gedachten Nachrichten besagen, und auch diejenigen Ausführungen, welche anscheinend zu den vorbereitenden gezählt werden, sind viel umfassender, als jene Mittheilung annehmen läßt.

Was die im vor. Herbste beendigten 3jähr. Messungen betrifft, so ist über dieselben bereits ausführlich berichtet worden. Die Messungen umfassen nicht die Jahde allein, sondern auch die Weser- und Elbmündungen und die deutsche Nordsee überhaupt bis Helgoland. Das große Kartenwerk, welches die Resultate der Aufnahmen veröffentlichen wird, und von dem die beiden die Jahde und einen Theil der Wesermündung umfassenden Sektionen bereits vollendet, zwei andere im Drucke begriffen sind, und die übrigen ebenfalls bald nachfolgen werden, stellt zum erstenmale in der sorgfältigsten Vollständigkeit und Ausführung diese Deutschland begrenzenden Theile des Weltmeers dar. Der Betonnung der Jahde, von der preußischen Hafenanlage bis über Wangerooge hinaus auf einer Strecke von 24 Seemeilen, gedenken jene Nachrichten gar nicht. Auch hier haben zum erstenmale in anerkannter Genauigkeit und Zuverlässigkeit, welche eine fortdauernde Aufsicht und Revision erhalten, die ausgelegten Seezeichen das Fahrwasser der Jahde in seiner ganzen Vortrefflichkeit über jeden Zweifel festgestellt. Die Ausdehnung, die Bedeutung und der Nutzen dieser beiden Arbeiten bedürfen keines Kommentars.

Ebenso umfassend sind sämmtliche sonst erfolgte Ausführungen.

Die preußische Haupt-Chaussee in der Richtung nach Varel hat eine Länge von fast 1½ Meile, und ist bereits seit mehr als einem Jahre beendigt. Der Umfang der Geschäfts- und Wohnungslokale für die Beamten, so wie der zur Unterbringung des Arbeiterpersonals hergestellten Räumlichkeiten, nebst Speiseanstalt, Lazareth, Apotheke ꝛc. erhellt daraus, daß gegenwärtig die Zahl der beschäftigten Arbeiter 1000 übersteigt. Die nöthigen Werkstellen, eine Maschinenanstalt und dergleichen sind ebenfalls ausgeführt. Mehr noch rechnen zur unmittelbaren Ausführung die beiden großen preußischen Ziegeleien, welche seit länger in vollem Betrieb stehen. Beide sind auch in Ansehung des an Ort und Stelle befindlichen Materials jeder Ausdehnung fähig, um den vollen Bedarf für sämmtliche Bauten zu liefern. Auf der einen, welche im Oldenburgischen belegen ist, sind Millionen der trefflichsten Steine theils schon gefertigt und verwendet oder im Vorrath, theils für letzteren Zweck in der Anfertigung begriffen. Die andere, eine im Jahdegebiete selbst unmittelbar am Seeufer errichtete Feldziegelei, liefert schon seit dem vorigen Jahre vorzugsweise den Bedarf für die Molen, in diesem Jahre zu deren Vollendung allein, wie verlautet, etwa 5 Millionen Steine. Auf den Arbeitsstellen lagern außerdem große Quantitäten an sonstigem Stein- nnd Holzmaterial, dessen Anlieferung über See ununterbrochen fortgeht. Hieraus schon erhellt, daß die eigentlichen Hafenbauten keineswegs außer den sogenannten vorbereitenden Ausführungen, auf die ersten Anfänge der Erdarbeiten sich beschränken können. Auch der Augenschein erweist das Gegentheil.

Zunächst bestehen die ausgeführten Arbeiten dieser Art in der erfolgten Fixirung der Seeufer durch umfassende Uferbauten, vorzugsweise durch die zum Schutze der Küste und der Hafenanlage erforderlichen steinernen Molen. Die letzteren, welche die Eingangs gedachten Nachrichten anscheinend als Fangedämme bezeichnen, werden im Ganzen, die Länge von fast einer halben Meile erhalten. Sie sind bis jetzt fast zu zwei Drittheilen ausgeführt, und werden im laufenden Jahre größtentheils vollendet werden. Die schon begonnene Aushebung des Schleusenbassins und des Hafenkanals ist ebenfalls sehr beträchtlich vorgeschritten, und wird unausgesetzt gefördert. Die Eindeichung des Terrains, auf welchem diese Anlagen und der Vorhafen sich befinden, ist auf der nördlichen Seite bis zu normalen Deichhöhe völlig hergestellt, und auf der südlichen Seite so weit vorgeschritten, daß dieselbe hier ebenfalls noch in diesem Jahre vollendet wird. Ein Interimshafen ist in der Anlegung begriffen, um für die große Zahl der vorhandenen und dorthin verkehrenden Schiffe aller Art, Dampfbagger nebst den dazu gehörigen Booten, Tonnen- und Peilschooner, der sonstigen für den Dienst und Transport bestimmten Schiffe, vorläufig als Sicherheitshafen zu dienen. Ein neu erbauter Deichschaart und eine Zweigchaussee führen zu diesem Hafen. Der letztere mit seinen Nebenanlagen wird vor dem Winter ebenfalls hergestellt sein. Dasselbe gilt in Bezug auf einen anderen Chausseebau, welcher in die projektirte Stadtanlage führt, und welcher gleichzeitig die Eingangs gedachte Hauptchaussee mit der zum Interimshafen führenden Zweigchaussee, und so diesen Hafen selbst mit dem Binnenlande in Verbindung setzt. Endlich wird in diesem Baujahre, womit vor Kurzem begonnen ist, bereits der Hauptfangedamm in die See hineingeführt, in dessen Schutze alsdann die Einfassungsmauern des Vorhafens und die Schleusen aufgeführt werden sollen. (W.-Z.)

Frankreich.

Paris, 28. Mai. Es ist nicht wahrscheinlich, daß bei der bevorstehenden Eröffnung des neuen Kriegshafenbassins in Cherbourg, wo gegenüber der zu einer großen Revue versammelten französischen Flotte auch englischerseits eine beträchtliche Zahl von Kriegsschiffen, zum Theil ersten Ranges — man spricht von vierzig — Parade machen soll, die Königin von England, wie man früher sagte, in Person erscheinen werde. Andererseits scheint es aber auch noch nicht völlig ausgemacht zu sein, ob der Kaiser nach Cherbourg gehen, oder aus Gründen dies zu thun unterlassen werde.

Man erwartet in den nächsten Tagen ein Cirkular des Großsiegelbewahrers und Justizministers betreffs der Anwendung des Adelstitelgesetzes im „Moniteur" erscheinen zu sehen. Es wird den Parkets untersagt werden, gerichtliche Verfolgungen ohne Genehmigung des Ministers eintreten zu lassen. Der letztere beabsichtigt, die Kommission für das Titelwesen zu rekonstituiren. Diese Kommission ist unter dem Kaiserthume schon längere Zeit in Thätigkeit gewesen, jedoch später allmälig eingeschlafen.

Paris, 29. Mai. Obgleich man der Sprache der turiner Blätter, insofern sie Oesterreich betreffen, keinen rechten Glauben beimessen kann, so muß es doch auffallen, daß dieselben ohne Aufhören von dem wahrscheinlichen Bruch zwischen Frankreich und Oesterreich sprechen. Der vom Grafen Cavour inspirirte „Espero" geht nun sogar so weit, zu behaupten, daß ein Bruch zwischen Frankreich und Oesterreich unvermeidlich und daß, wenn Frankreich und Rußland sich einigen, Oesterreich verloren sei. Diese drohende Sprache des Organs des Grafen von Cavour muß um so mehr auffallen, als zu gleicher Zeit eine hiesige Korrespondenz folgende andeutungsvolle Worte fallen läßt: „Man beschäftigt sich im gegenwärtigen Augenblick im Auslande viel und zu viel mit Frankreich. Man überläßt sich Voraussetzungen und Kommentaren, die nur beweisen, daß man unser Land, seine Ideen, seine Meinungen und seine Regierung nicht kennt. Im Allgemeinen leiht man uns trügerische Ideen, ehrgeizige Projekte. Indem man uns Ideen unterschiebt, die wir nicht haben, wird man vielleicht damit enden, Verwickelungen und Ereignisse hervorzurufen, die sich nicht ereignen würden, wenn man nicht an sie glaubte und sie ankündigte."

Die Königin von Holland traf heut von Fontainebleau in Paris ein. Der lyoner Bahnhof war festlich geschmückt und dort Truppen aufgestellt. Der Kaiser und die Kaiserin befinden sich noch in Fontainebleau. Die Hetzjagd, die dort am letzten Donnerstag stattfand, ist sehr glänzend ausgefallen. Das Stelldichein war an dem Thore Maintenon. Die Kaiserin trug Amozonen-Kleidung und den dreieckigen Hut, „Lampion" genannt. Die Königin von Holland und die Prinzessin Mathilde waren zu Wagen. Die Jagd begann gegen 2 Uhr. Der Hirsch wurde in dem Kanal von Soing festgenommen. Um 5 Uhr kam der Hof nach dem Schlosse von Fontainebleau zurück. — Nach der „Presse" hat Piemont die Vermittelung Preußens in seinem Streite mit Neapel nicht angenommen. — Das „Pays" enthält folgende halbamtliche Mittheilung: „Ein Schreiben aus London vom 28. Mai meldet uns, daß Lord Canning in seinen letzten Depeschen angekündigt, sein Gesundheitszustand sei der Art, daß er sich nächstens schon genöthigt sehen werde, einen Urlaub auf ein Jahr zu nehmen, um seine Gesundheit in England wieder herzustellen. In seiner Abwesenheit wird Lord Elphinstone, Gouverneur von Bombay, die Gouverneur-Stelle interimistisch versehen. Dieselben Depeschen versichern, daß General Campbell genöthigt sein wird, seine Operationen während des Sommers in Folge der unter seiner Armee auf beunruhigende Weise herrschenden Krankheiten einzustellen. — Der „Sun", die „Daily News", die augsb. „Allgemeine Zeitung" und mehrere andere englische und deutsche Blätter wurden heute nicht ausgegeben. (K. Z.)

Großbritannien.

London, 29. Mai. In der gestrigen Unterhaus-Sitzung wird auf Antrag G. Clive's Washington Wilks, der Eigenthümer und Verleger des Blattes „Carlisle Examiner" in Betreff einer Beschuldigung verhört, die er in seiner Zeitung gegen Herrn Clive als Direktor eines Eisenbahn-Komite's erhoben haben soll. Auf Antrag des Schatzkanzlers erklärt das Haus einstimmig den betreffenden Artikel für eine skandalöse Verleumdung, so wie den Eigenthümer der Zeitung für einen Beleidiger des Hauses, und läßt ihn von dem Sergeant-at-Arms in Haft nehmen. Als der Antrag gestellt wird, daß das Haus sich als Subsidien-Komite konstituire, erhebt sich Lord J. Russell, um einige Bemerkungen über die neulich zu Slough von Disraeli gehaltene Rede zu machen. Vornehmlich berührt er die Stellen, welche die Beziehungen zum Auslande und die indischen Angelegenheiten betreffen. Er wünscht zu erfahren, welchen Grund der Schatzkanzler zu der Behauptung gehabt habe, daß, als die gegenwärtige Regierung ans Ruder gelangt sei, es sich bei der Frage, ob Krieg, ob Frieden, nicht um Wochen oder Tage, sondern um Stunden gehandelt habe. Aus den Aeußerungen Lord Clarendon's habe er nicht entnommen, daß beim Rücktritt der vorigen Regierung die Beziehungen zu Frankreich in einer so kritischen Lage gewesen seien, und wenn die Lage wirklich eine so kritische gewesen wäre, so müsse er sich darüber wundern, daß man keine besonderen Anstalten getroffen habe, um der Gefahr zu begegnen. Was ferner die Behauptung betreffe, daß von den Gegnern der gegenwärtigen Regierung der Versuch gemacht worden sei, Feindseligkeiten zwischen Sardinien und Neapel hervorzurufen, um das Ministerium zu stürzen, so müsse er auch darüber eine Erklärung verlangen. Daß die frühere Regierung in Indien eine schonungslose, unbarmherzige Politik befolgt habe, wie das Disraeli sage, müsse er gleichfalls bestreiten. Der Schatzkanzler habe das Parlament mit einer „Straf-Auflösung" (Ausdruck Burke's) bedroht. Das sei nicht in der Ordnung, und nichts sei mehr, als eine solche Drohung, geeignet, die Landes-Verfassung zu erschüttern. Der Schatzkanzler entgegnet, was zuvörderst die Beziehungen zu Frankreich betreffe, so würde Lord J. Russell, wenn ihm daran gelegen gewesen wäre, Auskunft über die Lage der Dinge zu erhalten, vielleicht besser daran gethan haben, sich an Lord Palmerston, statt an Lord Clarendon zu wenden. Lord Palmerston aber habe es abgelehnt, eine im Hause der Gemeinen an ihn gerichtete, diesen Gegenstand betreffende Frage zu beantworten, und das Haus habe dadurch natürlich zu dem Schlusse gelangen müssen, die Beziehungen zu Frankreich seien so delikater Natur, daß nach Ansicht Palmerston's die bloße Beantwortung jener Iterpellation hingereicht haben würde, um über Krieg oder Frieden zu entscheiden. Es sei jetzt ein vollständiger Umschwung in diesen Beziehungen eingetreten. Die Annäherung zwischen den Höfen der beiden Länder sei eine größere geworden. Die ihm in den Mund gelegte Aeußerung, daß im Hause der Gemeinen der Versuch gemacht worden sei, die Regierung durch Herbeiführung eines Krieges zwischen Sardinien und Neapel zu stürzen, habe er gar nicht gethan. Er habe bloß gesagt, daß es Personen gebe, welche dies zu thun versuchten. Indien anlangend, habe er gesagt, die Regierung sei nicht für eine Politik der Konfiskation, sondern für eine mit Maß und Ziel auszuführende Amnestie, für eine Politik, deren Grundzüge Achtung vor der Religion, dem Eigenthum, den Rechten und Bräuchen der verschiedenen Völker Indiens seien. In diesem Sinne habe er sich in Buckinghamshire und überhaupt stets ausgesprochen. Er habe nie eine Erklärung abgegeben, die so ausgelegt werden könne, als habe er für den Fall eines dem Ministerium feindlichen Votums bei Gelegenheit der neulichen Debatte über die indische Bill mit einer Parlaments-Auflösung gedroht. Was er gesagt habe, sei so vorsichtig und konstitutionell gewesen, daß seiner Ansicht nach eine solche Mißdeutung unmöglich gewesen sei. Er habe eben nur gesagt, daß, wenn, wie das ja möglicher Weise der Fall sein könnte, eine Parlaments-Auflösung stattfinden sollte, das Land sich zu Gunsten der Regierung Lord Derby's aussprechen würde. Rich meint, Disraeli habe sehr hohle Gründe für einen nicht zu rechtfertigenden Angriff sowohl auf Frankreich wie auf England angegeben. Sir G. Lewis behauptet, die indische Politik der vorigen Regierung sei eine Politik der Milde und Gnade gewesen, in so weit sich dieses mit den Pflichten vertragen habe, die man den englischen Landsleuten schuldete. Sei doch gerade sehr allgemein dieser Politik der Vorwurf gemacht worden, daß ihr Fehler in zu großer Nachsicht liege. Die Behauptung, daß, als das vorige Ministerium aus dem Amte trat, in ein Paar Stunden ein Krieg zu befürchten gewesen wäre, sei eine der gröbsten Wahrheits-Entstellungen, deren sich je ein verantwortlicher Minister der Krone schuldig gemacht habe. Der Antrag Cardwells sei seiner Ansicht nach sehr wohl berechtigt gewesen. Sollte derselbe aber auch nicht zeitgemäß gewesen sein, so müsse er doch dagegen protestiren, daß man ihn einer Kabale zuschreibe. Milner Gibson spricht sein Freude darüber aus, daß man die Zweckmäßigkeit einer in Indien zu befolgenden Politik der Milde allseitig anzuerkennen scheine. Er beklagt die schlechte Organisation der liberalen Partei. Eine Kräftigung dieser Partei, meint er, sei nur dann möglich, wenn sie durch die Gesetze, die sie einbringe und durchbringe, den Beweis liefere, daß sie nicht nur dem Namen nach liberal, sondern daß es ihr mit der Sache der Reform ernst sei.

Niederlande.

Haag, 27. Mai. [Neues Geschoß.] Soeben macht man hier Versuche über die Zweckmäßigkeit eines Geschosses neuer Art. Nach den Vorschlägen des Jäger-Lieutenants Melvill van Carnbee wird die Schießkugel durchbohrt, damit sie der zu durchschneidenden Luft die wenigst mögliche Widerstandsfläche darbiete und dadurch an Geschwindigkeit und Kraft gewinne. Die ersten Versuche mit diesen Melvillkugeln soll'n ein günstiges Resultat ergeben haben. (Zeit.)

Asien.

Schanghai, 3. April. Die Gesandten der fremden Mächte sind sämmtlich hier eingetroffen; zuerst, am 22. v. M., der russische Admiral Putiatin, dann am 24. der amerikanische, am 25. der englische und am 31. der französische. Bald nach ihrer Ankunft trafen die Antworten ein, welche ihnen auf ihre von Hongkong, resp. Macao abgefertigten, am 26. Februar in Suhtschau den chinesischen Behörden feierlichst übergebenen Depeschen ertheilt worden sind. Die Antworten sind nicht direkt aus dem kaiserlichen Kabinete in Peking gekommen, sondern rühren von dem in Suhtschau residirenden Gouverneur und dem in Tschang-tschau residirenden General-Gouverneur her, welche zur Abfassung der Antworten von Peking aus beauftragt worden sind. Dem Vernehmen nach ist der Inhalt dieser Antworten sehr unbefriedigender Natur. Es wird darauf hingewiesen, daß Yeh wegen seiner Mißgriffe degradirt und durch einen anderen, auf dem Wege nach Kanton befindlichen Kommissär ersetzt sei, weshalb es geeignet erscheine, daß die englischen und französischen Bevollmächtigten sofort nach dem Süden zurückkehren, ihre Truppen aus Kanton zurückziehen und sich ruhig verhalten, in welchem Falle ihnen verziehen sein solle. Was die Russen betreffe, so sei ihnen überhaupt niemals gestattet worden, in den Gewässern an der Ostgrenze des Reiches Handel zu treiben, ihr Marktplatz sei jenseits des schwarzen Drachenflusses, und der russische Gesandte habe daher eiligst nach dem Norden zurück zu kehren und dort gehorsamst die ihm von Li-fan-yuen zugehenden Befehle zu erwarten. Die Amerikaner endlich haben nichts zu fürchten, da sie es niemals gewagt haben, zu rebelliren. Der amerikanische Gesandte solle daher nach Kanton zurückkehren und wie bisher die Kaufleute seines Landes gehörig in Unterwürfigkeit halten. Zu diesen abweisenden Antworten kommt noch der Umstand, daß der neue chinesische Kommissär Hwang Tsung-han der Zusammenkunft mit den Gesandten in Schanghai oder Suhtschau ausgewichen ist und seinen Weg nach Canton ununterbrochen fortgesetzt hat, in der trügerischen Erwartung, die Gesandten dadurch zur Rückkehr nach Canton zu veranlassen. Diese Manöver der chinesischen Behörden haben im Gegentheil die Gesandten zu energischen Schritten veranlaßt, und es ist beschlossen worden, sich mit einer imposanten Eskadre nach Tien-Tsin am Peiho zu begeben. Lord Elgin wird am 10. d. M. auf dem „Furious" dorthin abgehen, dem Admiral Seymour ist der Befehl zugegangen, mehrere größere Schiffe und Kanonenboote eben dahin zu dirigiren, und Admiral de Genouilly wird mit seiner ganzen Eskadre dem Baron Gros auf der Fahrt nach dem Peiho zur Eskorte dienen. Für den Ernst, mit welchem Lord Elgin seine Aufgabe auffaßt, zeugt die Antwort, welche er auf eine am 27. v. M. von den hiesigen englischen Kaufleuten ihm überreichte Bewillkommnungs-Adresse ertheilt hat. In der Adresse war der Besitznahme von Canton erwähnt, und die Hoffnung ausgesprochen worden, dieser Schlag werde den Erfolg der Unterhandlungen angebahnt haben und dazu führen, daß die gewaltigen Hilfsmittel China's sich entwickeln und daß sich die Einwirkungen einer höheren Civilisation geltend machen können. In seiner Erwiderung erklärt Lord Elgin, daß die Regierung ihm in ihren Instruktionen einen weiten Spielraum gelassen habe, daß die bekannten Ereignisse in Ostindien aber diese Instruktionen zum Theil unanwendbar gemacht haben und daß seine Verantwortlichkeit in Folge davon einen noch größeren Umfang erhalten habe. Er sei bei seiner Ankunft in China in großem Maße auf sein eigenes Urtheil angewiesen worden und habe demgemäß handeln müssen. In seinem Verkehr mit der chinesischen Regierung habe er zu keiner Zeit eine Forderung aufgestellt, welche ihm nicht mäßig und gerecht erschienen sei, von der solchergestalt erhobenen Forderung sei er aber niemals wieder abgegangen. Diese beiden Grundsätze haben die Einnahme und Besetzung von Kanton zur Folge gehabt, und diesen Grundsätzen werde er mit derselben Entschiedenheit treu bleiben, falls es nothwendig werden sollte, das Experiment in der Nähe der Hauptstadt des Kaisers von China zu wiederholen. Nach Erwähnung der Unterstützung, welche ihm von dem französischen und den andern Gesandten zu Theil geworden ist, wendet sich Lord Elgin zu den in der Bewillkommnungs-Adresse erwähnten Erwartungen von der Entwicklung der Ressourcen Chinas und den Einwirkungen der europäischen Civilisation, und warnt, unter Hinweisung auf die getäuschten Erwartungen der engl. Fabrikanten nach dem letzten Kriege mit China, vor allzu übertriebenen Hoffnungen rascher Erfüllung. Er sei der Meinung, sagt er, daß nachdem „Gewalt und Diplomatie" ihre legitime Einwirkung geübt haben, die Arbeit in China erst ihren Anfang nehmen werde. Nach Niederwerfung der Schranken, welche jetzt den freien Zutritt zu dem Innern verhindern, werde sich die christliche Civilisation des Westens nicht der Barbarei, sondern einer alten, in manchen Beziehungen zwar abgelebten und unvollkommenen, in anderen aber auf Sympathie und Achtung Anspruch machenden Civilisation gegenüber finden. In dem alsdann stattfindenden Wettkampfe werde die christliche Civilisation unter einem skeptischen und schlauen Volke nur dadurch den Sieg davontragen können, daß sie es klar mache, daß ein an den Himmel reichender Glaube bessere Gewähr für die öffentliche und Privatmoral darbiete, als ein Glaube, der sich nicht über die Erde erhebt. In materieller Beziehung werde der mit Maschinen arbeitende Westen dem gewerbreichsten und arbeitsamsten Volke der Erde gegenüberstehen und, um den Sieg davonzutragen, erst den Beweis führen müssen, daß physikalisches und mechanisches Geschick in der Anwendung auf die Künste der Produktion den beharrlichsten Anstrengungen nuwissenschaftlichen Gewerbfleißes mehr als gewachsen sei. Diese Aufgaben zu lösen, liege den im chinesischen Handel beschäftigten Kaufleuten ob, und er seinerseits werde sie im Bereiche seiner Amtspflichten gern dabei unterstützen. (B. H.)

Breslau, 1. Juni. [Angekommene Fremde.] Se. Erlaucht Graf Hugo Henckel von Donnersmarck aus Siemianowitz. General Seiszpoutowski mit Frau und Familie aus Dresden. Se. Excellenz Erblandmarschall Graf Hahn-Basedow aus Mecklenburg. Ihre Durchlaucht Fürstin Wittwe v. Pleß, Gräfin zu Hochberg-Fürstenstein aus Fürstenstein. Se. Durchlaucht Prinz Adolph Karl Friedrich Ludwig zu Hohenlohe-Ingelfingen, General-Lieutenant und Chef des 23. Landwehr-Regiments, aus Koschentin. Se. Durchlaucht Prinz zu Reuß XVII., Lieutenant im 4. Husf.-Regt. zu Oels. Se. Durchl. Prinz Kraft zu Hohenlohe-Ingelfingen, Hauptm. in der Artill. aus Koschentin. Oberst und Kommandeur des 4. Husaren-Regiments Graf zu Stolberg-Wernigerode aus Oels. Se. Durchl. Prinz zu Salm-Horstmar aus Cösfeldt. (Pol.-Bl.)

Berlin, 31. Mai. Die Ultimo-Regulirung, die heute ohne große Schwierigkeiten zu Ende geführt wurde, war von ziemlich bedeutenden Deckungskäufen in verschiedenen Spekulations-Effekten begleitet. Die Folge derselben war eine Befestigung des Coursstandes dieser Papiere, ein Erfolg, der durch bessere auswärtige Notirungen unterstützt wurde. Namentlich waren österr. Credit-Aktien aus Wien mit steigender Tendenz 229½ gemeldet, und aus Paris signalisirte eine Depesche günstige Stimmung und wirkte dadurch auf österr. Staatsbahn-Aktien belebend ein. Ueberdies zeigte sich in der letzterwähnten Devise ein namhafter Mangel an Cassastücken, so daß sie meist zu dem Course pr. Cassa nicht zu haben waren, zu welchem sie pr. Juni angeboten wurden. Von großem Umfange war übrigens das Geschäft nur in diesem Papiere, neben demselben nur Darmstädter, die jedoch am Schlusse ermatteten, Nordbahn-Aktien, die sich aber in Folge der jetzt definitiv erfolgten Festsetzung der Dividende auf 2⅔% hoben, und Anlehensloose der österreichischen Creditanstalt, für welche von den verschiedensten Seiten Kaufordres eingetroffen waren.

Uuter den Kreditaktien waren die österreichischen heute in beschränkterem Verkehr. Sie waren von Anfang bis zum Schlusse ½% höher mit 112 gefragt, dazu aber nur selten per Kassa zu haben, per Juni war dazu, auch zu 111¾ anzukommen. Darmstädter hatten gleichfalls ½% höher mit 96¾ eröffnet, 96½ blieb auch meist zu bedingen, gegen den Schluß hin traten aber zu diesem Course Abgeber zahlreich auf, und da Deckungen meist bewirkt waren, so fehlten dazu Nehmer. Für Diskonto-Kommandit-Antheile war der letzte Cours (101¼) zu bedingen. Dessauer hoben sich um ¼% bis 53, au 53¼ wurde gegen Ende der Börse mehrfach bewilligt. Genfer waren geschäftslos, aber fest, zuletzt ¼ höher zu 67⅜ gefragt. Für norddeutsche war ½% mehr (83½) zu machen. Leipziger waren anfänglich stark angeboten und gingen 1% niedriger mit 67½ um, zuletzt war 67¾ zu bedingen. Meininger wichen um 1% auf 82. Für schles. Bankverein bot man ½ weniger (80), dazu fehlten jedoch Geber. Ein Posten vollgezahlter Antheile der preuß. Handelsgesellschaft wurde gegen Quittungsbogen mit 7%, also zu 73, vertauscht; für Quittungsbogen waren zu 80 Käufer.

Von Diskontobank-Aktien gingen preuß. Bankantheile nicht unbeträchtlich ¼ höher zu 140 um. Auch für darmstädter war Frage und wurde ½% mehr (89) häufig vergebens geboten. Weimarische bedangen gleichfalls ½% mehr (97½) in einem kleinen Posten. Provinzialbanken fast ohne Ausnahme fester und ohne Abgeber.

Eisenbahn-Aktien waren im Durchschnitt matter, nur wenige treten durch belebtere Haltung hervor. Vor allen österreichische Staatsbahn-Aktien, in welchen sich das Geschäft heute zum großen Theile konzentrirte. Ganz am Schlusse war nur 171¼ zu machen. Der Kassa- und Juni-Cours hatte sich, wie im Eingange dieses Berichts näher bemerkt ist, ausgeglichen. Per Juni wurde mit 168—169 oder 3 Rückprämie gehandelt, mit 4 Vorprämie wurde zu 174 angeboten. Nordbahn-Aktien hoben sich um etwa ½%, meist wurde mit 56½ gehandelt, häufig auch 56¾ bewilligt. Auch Rhein-Nahebahn wurden vielfach umgesetzt, Anfangs bis um 1% auf 68 steigend, zuletzt mit 67¼ anzubringen. Sehr matt und stark angetragen waren oberschlesische A. und C., zu Anfange ¾% auf 137 herabgesetzt, erholten sie sich erst am Ende auf 137¼, für Litt. B., worauf heute noch der letzte Cours (126½) zu machen. Koseler wichen um 1% auf 46, stettiner waren reichlich vorhanden und 1% billiger mit 113⅞ nicht zu verkaufen. Anhalter gingen ½% herabgesetzt mit 124¾ um, eben so potsdamer mit 136, doch blieben für letztere Käufer. Mecklenburger wurden ¾% billiger mit 48½ abgegeben, gingen schließlich aber wieder auf 48¾. Brieg-neisser drückten sich um ¼% auf 66¼. Der größte Theil der anderen Aktien war geschäftslos.

Preußische Fonds waren nicht gerade unbelebt, aber über Bedarf am Markte, doch erlitten nur Staatsschuldscheine einen Rückgang um ⅛% auf 83½, Prämien-Anleihe wurde selbst ⅛ besser mit 115 bezahlt. Märkische Pfandbriefe wurden ½, pommersche ¼ besser bezahlt, 4% westpreußische ¼ herabgesetzt. Rentenbriefe waren vielfach offerirt, pommersche ¼ billiger, für rheinische dagegen war Frage und ¼ mehr zu machen. (B. u. H. Z.)

Berliner Börse vom 31. Mai 1858.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	100½ bz.
Staats-Anl. von 1850	4½	100½ bz.
dito 1852	4½	100½ bz.
dito 1853	4	93 B.
dito 1854	4½	100½ bz.
dito 1855	4½	100½ bz.
dito 1856	4½	100½ bz.
dito 1857	4½	100½ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	83½ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	115 bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	101 G.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	85¾ bz.
Pfandbr. Pommersche	3½	84½ bz.
Pfandbr. Posensche	4	99½ bz.
Pfandbr. dito	3½	87¼ G.
Pfandbr. Schlesische	3½	86¾ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	92¼ bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	91½ bz.
Rentenbriefe Posensche	4	91¼ bz.
Rentenbriefe Preussische	4	91¼ bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	93¼ G.
Rentenbriefe Sächsische	4	93 B.
Rentenbriefe Schlesische	4	93 G.
Friedrichsd'or	—	113¼ bz.
Louisd'or	—	109⅜ bz.
Goldkronen	—	9. 5 G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	80 G.
dito 54er Pr.-Anl.	4	106¼ G.
dito Nat.-Anleihe	5	81¼ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	109½ G.
dito 5. Anleihe	5	104¼ bz.
do. poln. Sch.-Obl.	4	84 G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	89½ B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	86 G.
dito à 300 Fl.	5	92¾ B.
dito à 200 Fl.	—	21¼ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	42 à 43 bz. u. B.
Baden 35 Fl.	—	Verloosung.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorf.	3½	81 B.
Aachen-Mastrichter	4	39 B.
Amsterdam-Rotterd.	4	67 etw. bz.
Bergisch-Märkische.	4	78 G.
dito Prior.	5	102 B.
dito II. Em.	5	101¾ G.
dito III. Em.	3½	75¾ etw. bz.
Berlin-Anhalter	4	124¾ bz.
dito Prior.	4	92 bz.
Berlin-Hamburger	4	104¼ bz.
dito Prior.	4½	101⅞ bz.
dito II. Em.	4½	— — —
Berlin-Potsd.-Mgdb.	4	136 G.
dito Prior. A. B.	4	89¾ bz.
dito Lit. C.	4½	98⅛ G.
dito Lit. D.	4½	97¾ bz.
Berlin-Stettiner	4	114 B.
dito Prior.	4½	98 G. Ser. II. 85½ bz.
Breslau-Freiburger	4	95 B.
dito neueste	4	92 B.
Köln-Mindener	3½	141¼ bz.
dito Prior.	4½	100½ G.
dito II. Em.	5	103 G.
dito II. Em.	4	87 G.
dito III. Em.	4	86¼ B.
dito IV. Em.	4	86 bz
Düsseldorf-Elberf.	4	— — —
Franz. St.-Eisenbahn.	5	170¾ à 171½ bz.
dito Prior.	3	266 B.
Ludwigsh.-Bexbach.	4	142½ bz.
Magdeb.-Halberst.	4	192 B.
Magdeb.-Wittenb.	4	35 etw. bz.
Mainz-Ludwigsh. A.	4	— — —
dito dito C.	5	81¼ B.
Mecklenburger	4	48¾ à ½ à ¾ bz.
Münster-Hammer	4	91 B.
Neisse-Brieger	4	66¼ bz.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische.	4	91¾ B.
dito Pr. Ser. I. II.	4	91½ bz.
dito Pr. Ser. III.	4	89½ bz.
dito Pr. Ser. IV.	5	102 G.
Niederschl. Zweigb.	4	80 B.
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	56½ bz.
dito Prior.	4½	99½ G.
Oberschlesische A.	3½	137 bz. u. G.
dito B.	3½	126½ G.
dito C.	—	137 bz. u. G.
dito Prior. A.	4	88¾ G.
dito Prior. B.	3½	78¾ G.
dito Prior. D.	4	87¼ B.
dito Prior. E.	3½	76¾ u. ⅞ bz.
dito Prior. F.	4½	96¼ B.
Oppeln-Tarnowitzer	4	61½ bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	57½ G.
dito Prior. I.	5	100½ B.
dito Prior. II.	5	100½ B.
dito Prior. III.	5	— — —
Rheinische	4	92½ B.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	86 B.
dito v. St. gar.	3½	80 B.
Ruhrort-Crefelder	3½	92 bz.
dito Prior. I.	4½	97 G.
dito Prior. II.	4	— — —
dito Prior. III.	4½	94¼ B.
Russ. Staatsbahnen.	—	— — —
Stargard-Posener	3½	93 B.
dito Prior.	4½	— — —
dito Prior.	4	95 B.
Thüringer	4	118 bz.
dito Prior.	4½	99¾ bz.
dito III. Em.	4½	99½ bz.
dito IV. Em.	4½	96¼ B.
Wilhelms-Bahn	4	46¼ bz.
dito Prior.	4	— — —
dito III. Em.	4½	— — —
dito Prior. Stamm	4½	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank-Anth.	4½	140 bz. u. G.
Posener Prov.-Bank	4	84¼ B.
Berl. Kassen-Verein	4	— — —
Braunschw. Bank	4	104 Klgt bz.
Weimarische Bank	4	97½ Klgt bz.
Geraer „	4	82½ B.
Thüringer „	4	73 G.
Hamb. Nordd. Bank	4	83½ G.
„ Vereins-Bank	4	96⅝ G.
Hannoversche „	4	96¾ bz.
Bremer „	4	102¾ G.
Luxemburger „	4	86 B.
Darmst. Zettelbank	4	88¾ etw à 89 bz. u. G.
Darmst. (abgest.)	4	96¾ à ½ bz.
dito Berechtigung	—	— — —
Leipz. Creditb.-Act.	4	67¾, ½, ¾ bz. u. G.
Meininger „	4	82 bz.
Coburger „	4	70½ B.
Dessauer „	4	52½ à 53¼ bz. u. B.
Jassyer „	4	— — —
Oesterr. „	5	112 bz.
Genfer „	4	67¼ bz. u. G.
Disc.-Comm.-Anth.	4	101¼ bz. u. G.
Berl. Handels-Ges.	4	79½ B.
Preuss. Handels-Ges.	4	80 G.
Schles. Bank-Verein	4	80 G.
Minerva-Bergw.-Act.	5	75 etw. bz.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	96¼ à 96 bz. u. G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142½ bz.
dito	2 M.	141⅝ bz.
Hamburg	k. S.	150 bz.
dito	2 M.	149¾ bz.
London	3 M.	6. 19¼ bz.
Paris	2 M.	79⅔ bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	96¾ bz.
Augsburg	2 M.	101⅞ bz.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ bz.
dito	2 M.	99¼ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 20 bz.
Petersburg	3 W.	99 bz.
Bremen	8 T.	109⅜ bz.

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 31. Mai 1858.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1350 Gl. Berlinische 250 Br. Borussia — — Colonia 1005 Br. Elberfelder 200 Br. Magdeburger 210 Gl. Stettiner National- 104 Gl. Schlesische 100 Br. Leipziger 600 Br.* Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Br. Kölnische 98 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 95 Gl. Hagelversicherungs-Aktien Berliner — — Kölnische 98 Gl. Magdeburger 50 Br. Ceres — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- u. Wasser- 280 Br. Agrippina 127 Gl. Niederrheinische zu Wesel 210 Br.* Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. Concordia (in Köln) 106 bez. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br.* Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101¼ Br.* Bergwerks-Aktien: Minerva 75 etw. bez. Hörder Hütten-Verein 124 Br. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 97 Br.

* Die mit einem Stern versehenen Aktien werden incl. Dividende 1857 gehandelt.

Auch heute war der Geschäftsverkehr außerordentlich unbedeutend. Dessauer Credit-Aktien wurden höher, dagegen Leipziger Credit-Aktien abermals niedriger verkauft. — Concordia-Lebens-Versicherungs-Aktien sind à 106% bezahlt worden. — Neustädter Hütten-Aktien à 67% umgesetzt, erhielten sich dazu begehrt. Schlesische Gas-Aktien kamen zum erstenmale an den Markt, und fanden nicht unbedeutende Umsätze zu den Coursen von 101 à 101¼% statt.

Berlin, 31. Mai. **Weizen** loco 50—66 Thlr. — **Roggen** loco 34—34¼ Thlr., Mai-Juni 33¾—33¼—33⅜ Thlr. bez. und Gld., 33½ Thlr. Br., Juni-Juli 34—33¼—33⅜ Thlr. bez. und Gld., 33½ Thlr. Br., Juli-August 34½—34 Thlr. bezahlt und Gld., 34¼ Thlr. Br., September-Oktober 35½—35¼ Thlr. bez. und Gld., 35½ Thlr. Br.

Gerste große loco 34—36 Thlr., kleine 32—34 Thlr.

Hafer loco 27—34 Thlr.

Rüböl loco 15 Thlr. Br., Mai 15½—15 Thlr. verkauft, Mai-Juni 15 Thlr. Br., September-Oktober 15⅓—15$\frac{5}{12}$—15⅜ Thlr. bezahlt und Gld., 15¼ Thlr. Br.

Leinöl 13⅔ Thlr.

Spiritus loco 16¾ Thlr. Br., Mai-Juni u. Juni-Juli 16¾—16⅚—16¾ Thlr. bez. u. Gld., 16⅚ Thlr. Br., Juli-August 17¼—17⅓ Thlr. bez. und Br., 17¼ Thlr. Gld.

Roggen weiter gewichen. — Rüböl flau und wesentlich niedriger. — Spiritus loco ¼ Thlr. billiger, auch Termine matter.

≌ **Breslau,** 1. Juni. [Produktenmarkt.] Flau für alle Getreidearten, beschränkte Kauflust, Preise eher etwas niedriger als gestern. — Oel- und Kleesaaten ohne Geschäft. — Spiritus ruhig, loco 7$\frac{5}{12}$ zu machen, Juni 7⅙ G.

Weißer Weizen 66—68—71—75 Sgr., gelber 64—67—70—72 Sgr. — Brenner-Weizen 54—56—58—60 Sgr. — Roggen 38—40—41—42 Sgr. — Gerste 30—32—34—36 Sgr. — Hafer 30—32—33—34 Sgr. — Kocherbsen 54—57—60—62 Sgr., Futtererbsen 48—50—52—54 Sgr., schwarze Wicken 58—60—62—64 Sgr., weiße Wicken 52—54—56—58 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 104—107—109—111 Sgr., Winterrübsen 90—94—96 bis 98 Sgr., Sommerrübsen 80—84—86—88 Sgr. nach Qualität.

Rothe Kleesaat 10½—11½—12—12⅔ Thlr., weiße 15—16—17 bis 18 Thlr., Thymothee 12—13—13½—14 Thlr. nach Qualität.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.